XLVI.

Bewunderung, welche die Schreibekunst unter den Wilden erregt. Unsere Reisenden verlassen die Brigudis. Straußeneier und brütende Strauße. Nachricht von diesem Vogel.

Acht Tage lang hatten wir bei den Brigudis gerastet, und uns in dieser Zeit, wie schon erzählt worden ist, mit Vieh zur Genüge versehen. All unser Gepäke konnte nunmehr von Ochsen getragen werden, und es war uns vergönnt, leicht und rüstig hinter ihnen hinzuschreiten, oder vor ihnen her das Land zu durchstreifen.

In der Zeit, die wir bei unsern wilden Freunden verweilten, war es eine unserer angelegentlichsten Sorgen, uns so viel möglich mit ihrer Sprache bekannt zu machen. Wir verfertigten uns daher ein kleines alphabetisches Verzeichnis der vornehmsten Wörter und Redensarten, das uns in der Folge sehr wohl zu statten kam. Mit Hülfe desselben konnten wir unsere vornehmsten Bedürfnisse von ihnen fodern, und uns so ziemlich gegen sie verständigen. Unser Schreiben war aber für sie eine neue Zauberei. Sie wurden gewahr, daß wir die Worte, die einmal auf dem Papier standen, nie wieder vergaßen, und daß nicht nur wir, sondern alle unter uns, die das Papier in die Hand nahmen, sie sogleich aussprachen. Offenbar mußte das Papier reden, vielleicht auch

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202220809-0